

PRO VIELFALT – CONTRA VORURTEILE

ZIELE

Durch dieses Unterrichtsbeispiel setzen sich die SuS mit Werten, Wertebindungen und Wertigkeiten auseinander. Sie hinterfragen, ob diese an geographische Grenzen gebunden sind.

Wer prägt Werte? In welchen Situationen? Diese übertragen die Schüler*innen möglicherweise auf verschiedene Erziehungssysteme und knüpfen an eigene Erfahrungswelten ihrer Familien an. In der Auseinandersetzung mit diesen Werten vergleichen sie in der Klasse, in der Schule, im Lebensumfeld Rituale, Abläufe, Alltagsgeschehen auf diese Werte hin.

Sie erkennen, dass sich Werte durch die Wechselwirkung von Situationen und dem Einfluss verschiedener Akteur*innen und Einrichtungen ändern, ergänzen oder ersetzen können. Die SuS erhalten so Einblicke in verschiedene Lebenswirklichkeiten und tauschen sich darüber aus.

Sie übertragen die ihnen wichtige Werte an Bindungssituationen und können so Freude, Familienpläne aber auch Problemsituationen beurteilen. Die Themen soziale Gerechtigkeit, Menschenrechte, Teilhabechancen, Arm und Reich, Leben in der Stadt oder auf dem Dorf – all das kann hierbei eine Rolle spielen und bearbeitet werden.

Die SuS lernen Werte anhand der Vielfalt der Herangehensweisen, der Geschlechter, der sozioökonomischen Situationen von Familien etc. in der Schule und in ihren Lebensumfeldern zu reflektieren.

Diese Kompetenz ist zur Orientierung im Lebens- und Berufsumfeld unerlässlich.

LEHRPLANANBINDUNG

OS, Klassenstufe 6, Ethik, Lernbereich 3: „Der Mensch und seine Verantwortung für den Mitmenschen“

OS, Klassenstufe 8, Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung, Lernbereich 3: „Leben in einer Welt“

GY, Klassenstufe 6, Ethik, Lernbereich 3: „Urteil und Vorurteil“

ZEITBEDARF

1 UE (45 min.)

MATERIAL UND PRAKTISCHE VORBEREITUNG

- je eine Kopie der Schüler*innenarbeitsblätter (Anlage 1+2)
- Stifte
- genügend Raum für Kleingruppenarbeit

INHALTLICHE VORBEREITUNG

Durch die Wechselwirkung von Situationen, Rollen verschiedener Akteur*innen und Einrichtungen können sich Lebensentwürfe und Wertebindungen lockern, ergänzen oder ändern. Das geschieht nicht aufgrund angenommener kultureller Unterschiede oder per se durch die Geburtsorte (Heimat), sondern ist soziologisch zu betrachten. Die Globalisierung entgrenzt, d.h. alles Selbstverständliche aus dem eigenen Erleben und Alltag (Handy, Essen, Reisen, Kleidung) wird nicht explizit als Folgen dieser gesehen, weil sie ja selbstverständlich sind. Globalisierung wird also nicht mit dem eigenen Alltag in Verbindung gebracht, aber es entstehen Irritationen, die etwa durch unterschiedliches Verhalten oder unterschiedliche Einstellungen hervorgerufen werden und mit Werten verbunden sind. Für diese Irritationen wird dann oft die „andere Kultur“ herangezogen, was einer kritischen Reflexion nicht standhält.

DURCHFÜHRUNG

Die SuS teilen sich in Kleingruppen auf.

Schritt 1: Kleingruppenarbeit: Einfühlen, Benennen

Jede*r SuS erhält eine Tabelle mit Werte-Vorschlägen. In der Kleingruppe sollen die SuS gemeinsam die Werte nach der Wichtigkeit für sie selbst ordnen.

Anregungen:

Die Idee ist zu überlegen, was euch wichtig ist und warum. Nenne den Wert und erkläre, was er beinhaltet.

Lest euch die Vorschläge der Werte gemeinsam durch. Es ist auch Platz für die Werte, die hier als Vorschläge fehlen.
Also können die SuS die für sie auch wichtigen Werte auf alle Fälle ergänzen.

Schritt 2: Reflektieren: Position beziehen

Nun arbeitet jede*r für sich und stellt seine*ihre drei für sich selbst am wichtigsten Werte heraus. Überlege dir, wie du begründen wirst, warum du dich für diese drei entschieden hast.

Schritt 4: Vergleichen: Bewerten

Hier arbeiten die SuS immer noch alleine. Nun kannst du überlegen, wer (Personen, Gruppen) bei der Prägung dieser Werte bei dir persönlich wichtig war und ist.
Gibt es Situationen, in denen es wichtig ist, dass man diesen Wert anerzogen bekommen hat? Erläutere, was dieser Wert ist, beinhaltet und meint.

Schritt 5: Austausch: Handeln

Wozu führt dieser Wert im Zusammenleben, im Zusammen lernen (in der Schule, in der Klasse, zu Hause, bei Freunden, beim Sport)?

Tauscht euch bitte aus!

KOMPETENZERWERB

ERKENNEN

Die SuS erkennen die Wichtigkeit sozialer, familiärer, sprachlicher, religiöser oder ökonomischer Prägungen, die jenseits nationaler Herkunftskonstruktionen liegen.

BEWERTEN

Die SuS können durch ihre Erkenntnis nun ihre Wertvorstellungen sachlicher begründen. Sie erkennen durch die Auseinandersetzung, dass Beschreibungen kommunikativ zielführender sind als Zuschreibungen.

HANDELN

Verständigung und Konfliktlösung

Die SuS können Handlungsmöglichkeiten, die ökonomische, soziokulturelle und soziale Verteilungskonflikte lösen können, erkennen. Die SuS können den eigenen Lebensstil unter dem Aspekt der Wertebindung überprüfen (Unterscheidung von Handlungsebenen).

WEITERBEARBEITUNG

Diese Herangehensweise kann thematisch gut fortgeführt und vertieft werden, zum Beispiel zu einzelnen Wertebereichen, wie ökonomischen Werten und Globalisierung oder zu religiösen Werten (interreligiöse Bildung und Erziehung) und aktuellen Situationen in der Welt.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN FÜR LEHRKRÄFTE

Einseitigkeiten, Repressionen, Mobbing und Diskriminierung entstehen entlang verschiedener Differenzlinien, die u. a. an persönliche Merkmale, Gruppenzuschreibungen oder auch Wertebindungen gekoppelt sind.

Ihre Funktionsweise ist wie folgt nachzuvollziehen:

- indirekt/ mittelbar, auf unterschiedlichen Ebenen, Arten und Weisen, verbal, non- verbal
- strukturelle / institutionelle Ebene (z.B. im Bereich Aufenthaltsrecht, Arbeitsmarkt, Schule)
- diskursive Ebene (z.B. Medienberichterstattung, öffentliche und private Äußerungen, Diskurse)
- individuelle Ebene der Subjekte/der Menschen (z.B. diskriminierende Äußerungen und Handlungen Einzelner)

Links:

Antidiskriminierungsstelle des Bundes

http://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/Home/home_node.html

[abgerufen am 13.07.2019]

ADB – Das Antidiskriminierungsbüro Sachsen:

<http://www.adb-sachsen.de/>

[abgerufen am 13.07.2019]

Ausstellung des ADB – Antidiskriminierungsbüro Sachsen

Unterschiede, die einen Unterschied machen – eine interaktive Ausstellung zu Diskriminierung und Teilhabe. Was ist Diskriminierung? Was macht Diskriminierung mit Menschen? Die Ausstellung versucht bewusst zu irritieren und gewohnte Sicht- und Denkweisen in Frage zu stellen. Die Ausstellung ist in Teilen barrierefrei und mehrsprachig.

Die Ausstellung kann als Ganzes oder in einzelnen Modulen beim ADB entliehen werden. URL zur Ausstellung:

<https://adb-sachsen.de/angebote/materialien/unterschiede-die-einen-unterschied-machen>

[13.07.2019]

E-Mail- Adresse: ausstellung@adb-sachsen.de

QUELLE

© Badakhshi, ZEOK e.V.

Dieses Unterrichtsbeispiel kann kopiert und frei verwendet oder weitergegeben werden.

ANLAGE 1: ARBEITSBLATT „MEINE WERTE“

Schritt 1- Kleingruppenarbeit

	Unsere Werte	Vorgeschlagene Werte
1		Unabhängigkeit
2		Ehrlichkeit
3		Vertrauen
4		Sicherheit
5		Toleranz
6		Pünktlichkeit
7		Zufriedenheit
8		Mitgefühl
9		Coolness
10		Freundschaft
11		Eigenverantwortung
12		Liebe
13		Demokratie
14		Freiheit
	Werte, die hier nicht stehen, EUCH aber wichtig sind!	
1		
2		

ANLAGE 2: ARBEITSBLATT „MEINE WERTE“

Schritt 2 – Einzel

Beantworte die Frage erst einmal für dich.

Nenne drei Werte, die für Dich am wichtigsten sind.

Überlege, warum?

Wichtigste Werte für DICH	Deine TOP 3

Schritt 3 – Einzel

Erkläre, wer dich aus deiner Sicht mit diesen Werten geprägt hat.

Kannst du Situationen/Bereiche/Zeiträume dafür benennen?

Wert	Situation/Bereiche/Zeiträume	Person/en

Schritt 4 – Gemeinsam Tauscht euch aus!